

Etwas über den Entwicklungsgang und die Biologie von *Triphaena (Agrotis) pronuba* L.

von

Hans FOLTIN (Vöcklabruck, O.O.)

Die Anregung, auf diese allgemein vertretene Art hinzuweisen, gibt mir ihr ungewöhnlich frühes Erscheinen beim Lichtfang am 20. April 1966 in Koppl (Steinwänd) im Aschachtal in Oberösterreich.

Die sehr variable Art ist in Oberösterreich von der Ebene bis in die höchsten Gebirgslagen verbreitet. Ich fand sie am 8. August 1956 in Anzahl am Gosaugletscher erstarrt.

BERGE-REBEL, 9. Aufl., führt als Flugzeit Juni, Juli und dann wieder August, September, also 2 Generationen an. SPULER I, S.145, erwähnt als Flugzeit Juni bis Oktober in 2 Generationen, im Norden jedoch nur eine Generation im Juli, August; im Süden dagegen drei Generationen von Mitte Mai bis Mitte Juni, im Juli und wieder Ende August bis Oktober. Der Falter lebt manchmal bis Anfang November. OSTHELDER erwähnt ebenfalls 2 Generationen von Anfang Juni bis Ende Juli, dann wieder einzeln ab August. Er schreibt, in der Regel scheine nur eine Generation vorzukommen, in manchen Jahren aber offenbar eine zweite, partielle Generation im August. Die Augusttiere seien nicht nur übersommerte Stücke. HOFFMANN-KLOS („Die Schmetterlinge Steiermarks“, Nr.291) erwähnt eine Flugzeit von Juni bis September, aber auch im Oktober. „Im Oberland in einer Generation, ob im Mittelland eine 2. Generation vorkommt, ist mir nicht bekannt. Die Hauptflugzeit im Mürtal im August, die Falter sind aber fast immer geflogen. Der Falter schlüpft schon im Juni, verbirgt sich aber während einer längeren Zeit und kommt erst gegen Ende Juli an den Köder.“ In einem weiteren Absatz wird erwähnt: „Die im Juni geschlüpften Falter kommen hie und da zum Licht; nie ist mir im Juli ein solcher zum Köder oder Licht gekommen.“ STERNECK (Prodromus der Schmetterlinge Böhmens, Nr.253) gibt zwei Generationen an und zwar Mitte Juni bis Anfang Juli und dann wieder Anfang August bis Mitte September.

Dies sind die Angaben aus den Handbüchern und den Faunen-Verzeichnissen der Nachbarländer, soweit sie mir bekannt sind.

Über die Raupe werden übereinstimmende Angaben gemacht und zwar: „Die Raupe lebt überwintert in der April auf niederen Pflanzen“. Lediglich BERGE-REBEL berichtet vom Auffinden der Raupe im Sommer.

Wie aus der angeführten Literatur hervorgeht, ist die Frage der Zahl der Generationen unklar. Man ist zur Annahme von zwei Generationen gekommen, weil nach dem ersten Erscheinen der Falter im Sommer ein gewisser Zeitraum verstreichen soll, in welchem keine Falter beobachtet werden, während sie nach Ablauf dieser Zeit wieder auftreten.

Man ist aber auch zu der Annahme gekommen, daß doch nur eine Generation in Mitteleuropa vorkommt, jedoch eine Periode der Ruhe, eine „Übersommerung“ eintritt, d.h. die Falter sollen einen Sommerschlaf ohne Nahrungsaufnahme halten und erst im Spätsommer kopulieren und Eier ablegen.

Wenn die Augustfalter tatsächlich eine 2. Generation darstellen, so müßten im Juni und Juli Raupen gefunden werden können. Die Raupen könnten unserer Beobachtung kaum entgangen sein. Leider werden Beobachtungen und Funde über gemeine Falter seitens der Sammler kaum festgehalten. Ich habe in meiner jahrzehntelangen Karteiführung für Juni und Juli keinen einzigen Raupenfund vermerkt. Die Raupenfunde stammen alle vom Oktober und November und dann wieder von März bis Anfang Mai. Ich will nun die Flugzeit der Art aus den Aufzeichnungen in meiner Kartei durch die angeschlossene Tabelle festhalten. Sie zeigt die Funde der letzten 10 Jahre in einer Zusammenstellung.

Es ergibt sich hier folgendes Bild: Die Art erscheint bei uns in der außeralpinen Zone in der Regel erst ab Mitte Juni, meist einzeln, hat im Juli und August ihr häufigsten Auftreten und im ersten Drittel des Septembers läßt die Häufigkeit wieder nach. Für Oktober habe ich nur drei Funde verzeichnet. Nun kommt der extrem frühe Fund am 20.4.1966 in 4 Stücken vom Aschachtal dazu.

Im Gebirge erscheint die Art in den höheren Lagen erst Mitte Juli und ist noch in der ersten September-Dekade nicht selten anzutreffen. Sie kommt dort oft in großer Zahl ans Licht; am 18.7.1963 war sie in Massen aufzutreten, in allen ihren Formen. Ein Fund liegt vom 26.6.1959 vor. Die Art ist als lokaler Wanderer bekannt und wurde auch am Gletscherfirn gefunden. Die diesbezüglichen Aufzeichnungen stammen aus Lagen von 1700 bis 1900 m aus dem Dachsteingebiet.

Da ich die Raupen wiederholt im Herbst fast erwachsen und im Frühling bis Anfang Mai in ebendiesem Stadium fand, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Art die Monate Mai und Juni im Puppenstadium bringt. Ich selbst habe nie eine Raupe im Sommer beobachtet, daher kann bei uns von einer 2. Generation nicht die Rede sein.

Die in der Literatur mehrfach angeführte „Übersommerung“ des Falters könnte zutreffen, doch müßte dies durch eine Zucht untersucht werden. Es müßte festgestellt werden, ob in diesem Falle die im Juni und Juli geschlüpften Falter eine Kopula eingehen oder erst nach der angeblichen Übersommerung. Es müßten die im Juni/Juli geschlüpften ♀♀ untersucht werden, ab wann sie befruchtungsreife Eier tragen.

Die ungewöhnlich frühe Erscheinungszeit ganz frischer Exemplare vom 20. April 1966 in Koppl-Aschachtal kann dem Umstande zugeschrieben werden, daß die Örtlichkeit zu den wärmsten Teilen des Landes gehört und der Winter 1965/66 sehr mild war. Der Feber war von Anfang an schon schneefrei, anfang Feber blühten schon Leberblümchen und Schlüsselblumen. Diese abnormen Witterungsverhältnisse dürften auch zur frühzeitigen Entwicklung geführt haben.

Zur Eiablage möchte ich festhalten, daß ich im Herbst öfters große Gelege der Art fand, die oft auch klumpenweise an Gräser, Stengel und verschiedene Pflanzen geheftet waren.

Wir sehen also, daß die Biologie dieser Art noch nicht so weit geklärt ist, wie dies wünschenswert wäre. Ich möchte diesen Anlaß benützen, um darauf hinzuweisen, daß es wichtig ist, auch bei einer so allgemein verbreiteten Art, jede Beobachtung festzuhalten. Dabei muß natürlich auch angegeben werden, ob die Art frisch, abgefliegen oder in schon ganz schlechtem Zustand angetroffen wurde.

Beobachtungen über den Flug von *Tryphaena (Agrotis) pronuba* L. im oberösterreichischen Voralpengebiet.

	Juni	Juli	August	September	Oktober
1956	30.	26.	6. bis 26.	1.	
1957	21.	2.	3.	6.	17.
1968	6., 15.	9., 15., 19.	15.	5., 7.	4.
1959		5., 6., 18., 19.			
1960	18.		22.		
1961		10.	31.		
1962		(e. 1. 2.)	14.		6.
1963		20.			
1964	18.			4.	
1965			6., 26.	3.	

Daraus ergibt sich, nach Dekaden geordnet und den extrem frühen Fang vom 20.4.66 mit eingeschlossen, nachstehende Übersicht:

Dekade:	Zahl der Beobachtungen in den Jahren 1956-1965	Dekade:	Zahl der Beobachtungen in den Jahren 1956-1965
1. - 10. April	—	1. - 10. August	3
11. - 20. April	1	11. - 20. August	2
21. - 30. April	—	21. - 30. August	4
1. - 10. Mai	—	1. - 10. September	6
11. - 20. Mai	—	11. - 20. September	—
21. - 31. Mai	—	21. - 31. September	—
1. - 10. Juni	1	1. - 10. Oktober	2
11. - 20. Juni	3	11. - 20. Oktober	1
21. - 30. Juni	2	21. - 30. Oktober	—
1. - 10. Juli	6		
11. - 20. Juli	5		
21. - 31. Juli	1		

Anschrift des Verfassers: Hans FOLTIN, A 4840, Vöcklabruck, Wagrain 22.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Foltin Hans

Artikel/Article: [Etwas über den Entwicklungsgang und die Biologie von *Triphaena \(Agrotis\) pronuba* L. \(Aus: Entomologisches Nachrichtenblatt, Band 16\) 27-28](#)